

Der Murrthal-Bote.

Mr. 52.

Freitag den 2. April 1897.

66. Jahrg.

ausgegeben: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt, Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Altertumsvereins in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehntelmeterverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen. Bekanntmachung, betr. Badekur in Wildbad.

Nach § 12 des Invaliditäts- und Alters-Versicherungsgesetzes sind die Versicherungs-Anstalten befugt, für einen erkrankten, der reichsgerichtlichen Krankenfürsorge nicht unterliegenden Versicherten das Heilverfahren im gelegentlichen Umfang zu übernehmen, sofern als Folge der Krankheit Erwerbsunfähigkeit zu beorgen ist, welche einen Anspruch auf reichsgerichtliche Invalidenrente begründet. Solches Heilverfahren pflegt die Württ. Versicherungs-Anstalt unter anderem in der Form der Gewährung einer Badekur in Wildbad zu übernehmen. Auf Veranlassung des Vorstands der Württ. Versicherungs-Anstalt werden nun diejenigen der Invaliditäts- und Altersversicherung unterliegenden Bezirksangehörigen, welche auf Grund des obigen § 12 um Gewährung einer Badekur in Wildbad nachsuchen wollen, darauf aufmerksam gemacht, daß der Gebrauch des Wildbades schon vom 1. April d. J. ab möglich ist.

R. Oberamt. Käßler.

Bekanntmachung, betr. die staatliche Rindviehschau.

In Gemäßheit der im Staatsanzeiger vom 24. Juni 1891 Nr. 143 und im Wochenblatt für Landwirtschaft vom 28. Juni 1891 Nr. 26, sowie in Nr. 85 des Murrthalboten von 1891 veröffentlichten Grundbestimmungen für die staatlichen Bezirksrindviehschauen in Württemberg findet in Badnang auf dem von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Ackerungsplatz (Wiesmarkt) am

Wittwoch den 5. Mai d. J., vormittags 8 Uhr,

eine staatliche Bezirksrindviehschau statt, zu welcher die Zuchtstiere des Rotes und Fleckviehs (Simmentaler-, Alb-, Galloway- und verwandtes Vieh), nämlich a) Farren, sprungfähig, mit 2-4 Schaufen, b) Kühe, extensar tragend oder in Milch mit höchstens 3 Kälbern zugelassen werden. Preise können bei der Schau in nachfolgenden Aufstellungen anerkannt werden: a) für Farren zu 140, 120, 100, 80 M. b) für Kühe zu 120, 100, 80, 60 M.

Die Höhe wie auch die Zahl der zu vergebenden Preise jeder Abstufung wird erst bei der Schau selbst unter Berücksichtigung der Beschaffenheit der vorgeführten Tiere endgültig festgelegt. Diejenigen Viehhändler, welche sich um Preise bewerben wollen, haben ihre Tiere mindestens 10 Tage vor der Schau, also spätestens bis 24. April d. J. bei dem Oberamt unter Vorlegung der von diesem zu beziehenden Anmeldebücher angemeldet und die Tiere spätestens bis zu der oben angegebenen Zeit auf dem Musterungsplatz aufzustellen. — Farren müssen mit Nasenring versehen sein und am Leiftopf vorgeführt werden.

Badnang, 31. März 1897.

R. Oberamt. Käßler.

Maul- und Klauenfunde.

In der Gesamtgemeinde Grab ist die Maul- und Klauenfunde wieder erloschen.

R. Oberamt. Frommel, Amtm.

Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 7. April, nachmittags 2 Uhr aus dem Staatswald Sand Mt. 1 Viehwiede und 2 Sandgrube: Am.: 2 Molter; 2 forchene; 2 birchene, 2 alpine, 157 forchene; 7 eichene, 289 buchene, 2 birchene, 1 erlene, 3 fichtene, 6 Laubholz- und 1 Nadelholz-Abbruch; 2850 weichgemischte, 4300 Nadelreis.

Stammholz-, Beugholz- & Reifig-Verkäufe.

Am Montag den 12. April, vormittags 10 Uhr in der Sonne zu Nietenau aus IV 23 Königsbrunnen und VI 5 Spichstraße (entlang der Hochstraße): Am.: 2 Molter; 2 forchene, 224 buchene, 1 birchene; 6 Molter; 1 erlene; 1 Prügel; 7 eichene, 289 buchene, 2 birchene, 1 erlene, 3 fichtene, 6 Laubholz- und 1 Nadelholz-Abbruch; 2850 weichgemischte, 4300 Nadelreis. Am Dienstag den 13. April, vormittags 10 Uhr im Hirsch zu Oppenweiler aus dem Distrikt Gschelberg Mt. 4, 17, 18, 19, 21, 26, Wühl, Schulweg, Möbelsacker, Beerfeld, Gschelweg, Holzweide: Fichtenlangholz: 68 St. IV. Al. mit 20 Fm., 39 St. V. Gl. mit 6 Fm. und 7 St. Forchenschlagholz III. Gl. Beugholz: 1 Am. eichene und 10 Am. forchene, 2 m lange Molter, Scheiter, Am.: 2 buchene und birchene, 52 forchene, Prügel, 20 eichene, 16 buchene und birchene, 80 fichtene, 138 forchene und ländere, 22 Nadelholz-Abbruch. Reifig, ungebundene Wellen: ca. 40 birchene, 340 hartgem., 1480 Nadelholz.

Grobholz- und Reifig-Verkauf.

Am Donnerstag den 8. April, nachmittags 2 Uhr in der Sonne in Hohnweiler aus dem Staatswald Hinterer Winterfran: 670 buchene, 100 hartgemischte und 870 Nadelholzwellen ungebunden auf Kaufen mit 200 Wellen Schlagraum, aus Vorderer Dachsbau: 8 Fichtenlöse, geschägt zu 6 Am. Grobholz, 50 hartgemischte, 380 weichgemischte und 100 Nadelholzwellen, aus Hinterer Dachsbau: 19 Lose Nadelholzgeschäfte auf Maßben, geschägt zu 1500 Wellen. Am Freitag den 9. April, vormittags 10 Uhr bei Bäder Gall in Oberbrüden aus dem Staatswald Mittleres Ungelenerhölle und Hinterer Schlegelsberg zusammen Wellen: 280 eichene, 3820 buchene, 240 Nadelholz, 15 birchene Reifig ungebunden auf Kaufen, sowie 100 Laub- und Nadelholz gemischte auf Maßben mit 180 Wellen Schlagraum.

Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 8. April aus dem Staatswald Mohrene: Am.: 1 buchene, 195 forchene Prügel, 52 Flächenlöse gemischtes Laubholz- und Forchengehänge. Abfuhr sehr gut. Zusammenkunft morgens 9 Uhr auf dem Mohrenstraße beim Steinhäuser Feld.

Badnang. Bleichwiese. Täglich geöffnet. Montag den 5. April letzter Tag. Panorama Kaufcher

mit der Firma, Kaufcher's illustrierte Gallerie, erntlich durch die lebensgroße, mechanisch bewegliche Figur an der Kasse. Die Gallerie enthält als Neuheiten: Die Krönungsfeierlichkeiten Nikolaus II. von Rußland im Kremel zu Moskau am 18. Mai 1896. — Den italienisch-abessinischen Kriegsschauplatz. — Die Schlacht bei Abua am 1. März 1896 zwischen Italienern und Abessinern. — Die Eröffnungsfest des Nordostkanals. — Die Aufahrt der Kaiserlichen Yacht bei Hohenau am 20. Juni 1895. — Der japanisch-chinesische Kriegsschauplatz. — Die Erstürmung von Port Arthur durch die Japaner Ende Dezember 1894. — Die Hungersnot in Indien im Jahre 1897. — Der Untergang des Auswandererschiffes „Elbe“ am 31. Januar 1895. — Szenen aus dem Sklaventum Ostrafrika. — Ueberfall einer Negersankelung durch Araber; Gefangennahme und Transport der Neger durch die Wüste. — Jerusalem wie es war zur Zeit Christi, mit den Leidenstationen. — Die prachtvolle Ansicht vom 6000 Fuß hohen Berg Rigi-Kulm, von welchem man die herrliche Schweiz in einem Umkreis von mehr als 40 Stunden übersehen kann. — Eine Polarlandschaft, naturgetreue Darstellung des nördlichen Gismers mit der aufgehenden Sonne, dem Nordlicht, sowie Jagd auf Eisbären und Walrosse, Robben- und Walfischfang. Extra-Tableaux: Der Niagara-Fall in Amerika. Eintrittspreise: Erwachsene Personen 20 Pf., Kinder 10 Pf. Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein Adolf Kaufcher,

Stuttgart. Hotel-Übernahme & Empfehlung.

Mit dem 1. April d. J. geht das gegenüber dem Stuttgarter Hauptbahnhof und Ecke der Schloß- und Friedrichstraße gelegene feierliche Hotel Weber in meinen Besitz über und werde ich dasselbe unter der neuen Firma

Hotel & Restaurant zu den 3 Mohren

weiter führen. Indem ich für das mir in meinem feierlichen Geschäft Friedrichstraße Nr. 37 in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch in meinem neuen Unternehmen, das ich, genau meinen feierlichen Prinzipien getreu führen werde, zuwenden zu wollen. Ich mache besonders aufmerksam auf meine altrenommierte Küche, reine Weine, vorzügliches Bier aus der Brauerei Dinkelacker hier, comfortable eingerichtete Fremdenzimmer mit elektrischer Beleuchtung und sichere bei prompter Bedienung billige Preise zu. Hochachtungsvoll Oskar Seiler, Hotel & Restaurant zu den 3 Mohren.

Gegen Husten, Heiserkeit, Natarth find unter allen Brustbonbons die Ostberg'schen Eibisch-Bonbons

überall als unübertroffen anerkannt; zu haben in Packeten à 20 Pf. in Badnang bei den Herren: A. Moser, obere Apotheke, Ernst Haag, J. Sang, G. Mayer, J. Kähler, Gartenstraße 21; In Oppenweiler: Apoth. G. Bügel. In Sulzbach: Apotheker Kaminsky, Ch. Wintermantel. In Grotzsbach: Ernst Fürtz. In Strümpfelbach: Karl Darsch. In Unterweiskach: C. M. Stihl. In Hippoldsweller: S. Schauter. In Almersbach: Gottf. Kranter. In Oberbrüden: G. Napp. In Waldrems: W. Striebel. In Althütte: Jul. Koch, Conditör. In Ebersberg: W. Wild. In Heutenbach: G. Weller Wwe. In Kleinspach: A. Schmidt. In Erbstetten: W. Fichtel. In Burgthal: Chr. Metzger.

In Badnang mit event. größerem Bezirk ist die Haupt-Agentur

einer gut eingeführten alten Lebens- und Unfallversicherungs-Gesellschaft zu vergeben. Offerte mit Referenzen unter A. Z. an die Exped. d. Bl.

J. G. Fochtenberger's Kölnisches Wasser Gegründet 1825. staatlich geprüft, von ärztlichen Autoritäten bei entzündeten und schwachen Augen als unübertroffen empfohlen, vorzüglich bei Gliederschwäche, feinstes Parfüm, in Flacons à 40, 60 u. 100 Pf. Alleinverkauf für: Badnang bei Conditör Paul Henninger. Sulzbach G. Gelbing.

Heimat.

Novelle von H. René. (Fortsetzung.) „Siehe doch Mama, ein fremder Herr; was mag er wollen?“ Ein Knabe rief es. So fest und dunkel-äugig mochte er früher wohl auch gewesen sein. Da zog er den Hut tief in die Stirn und wanderte weiter. Wie mit Flammenschrift stand vor seinen Augen der Acker, der sich dann noch oft in den ausländischen Zeitungen wiederholt, jener Acker, in dem seine stolzen Eltern ihren künftigen Sohn Robert beschworen, zu ihnen heimzukehren. Damals war noch sein Herz mit Mut und Trost erfüllt, das wilde Abenteuerleben gefiel ihm. Später hielt ihn falsche Scham zurück, als Lump vor sie hinstreten, niemals! Und dann war alles zu spät. „Zu spät!“ Schreckliches Wort. Er glaubte, die Wägel über seinem Haupt zu schwebten es ihm zu, er meinte es an der Kirchhofspforte zu lesen, die jetzt sein Fuß betrat. Hier fand er die meiste Veränderung. Bis in's Unabsehbare waren die grünen Reihen angewachsen, Hügel an Hügel, ein weites, stilles Landschaft. Bis Schnitter Tod hatte unten im Städtchen reiche Ernte gehalten, darum kein bekanntes Gesicht auf der Gasse. Die Alten waren längst dahin, die Jungen von damals alt und fremd geworden. Sein Blick glitt spähend umher, und doch fürchtete er den kommenden Augenblick. War der leichte Staubmantel so schwer? Trug er Wei in den Schultern? Er küßte den Hut, um die feuchte Stirn zu kühlen. Noch nie war ihm auf beiden Erdteilen ein Weg so lang und schwer geworden. Nun lag des Armenviertel, die lange, ungeschmückte Grabereiche hinter ihm, nun näherte er sich der Kirchhofmauer mit den stattlichen Erdbegräbnissen. Jenes weiße Marmorkreuz, umfrießt von eisernem Gitter war früher nicht dort. Ach, wehrte ihm nicht der zürnende Engel mit dem Flammenschwert den Eintritt? Nein, es war die Morgenröthe, die sich funkelnd in der goldenen Juchdrift brach. Nun lehnte er schwer gegen die kalten, eisernen Stäbe, und während seine Augen sich umflogen, las er langsam und deutlich, Wort für Wort: Aufsehende des Justizrats Josef Heider und seiner Ehegattin Hedwig geb. Reich. Er starrte darauf hin, auf die wilde Brennnessel, auf das Unkraut aller Art, unter welchem die Herzen in Staub gefallen waren, die ihn so heiß, so unerbittlich geliebt hatten. Jahn Jahre früher, und er hätte eine liebe, warme Hand noch fassen, die Bitte um Vergebung sammeln können. Jahn Jahre! Damals trug Cecile seinen Namen und sie und Papa Caileron hatten ihn einmal nach seiner Herkunft gefragt. Er antwortete ausweichend. Nimmermehr konnte er zu diesen Weiden sprechen von der reinen, schönen Luft des Vaterlandes. Nun schließe sie alle, der Eltern Frage nach seinem Weibe brauchte er nicht mehr zu fürchten. Für ihn, den Millionär, gab es überhaupt nichts mehr zu fürchten auf der Welt, aber auch wohl nichts mehr zu hoffen.

das Herz ist ihr gebrochen! Freut Ihnen etwas Herr, ist Ihnen nicht ganz gut?“ „Warum? Was sollte mir sein?“ „Mir war es gerade so, als hätten Sie geköhnt. Nicht? Nun, dann ist es vielleicht die Sand-Weise gewesen, die sich mit ihrem schweren Stock an der Mauer dort außen etwas ausruht. Doch was erzählt sie da eigentlich?“ „Von dem Nummer, den die Toten dort unten, im Leben getragen.“ (Fortsetzung folgt.) * Generalfeldmarschall Graf Wittes unerschütterliche Ruhe ist sprichwörtlich geworden; sie ließ ihn selbst in den schwierigsten Tagen des Krieges nicht im Stich, wie eine Epilode aus der Schlacht bei Sedan bezeugt. Es findet sich darüber in der von der kriegsgeschichtlichen Abteilung des Großen Generalstabes im Verlage der Kgl. Hofbuchhandlung von C. S. Mittler und Sohn in Berlin SW 12 herausgegebenen Schrift: „König Wilhelm auf seinem Kriegszuge in Frankreich 1870/71“ Folgendes: „Als die Schlacht um Sedan wogte und sie im Osten keine merklichen Fortschritte zu machen schien, wartete man sehnsüchtig auf das Eingreifen der Infanterie und des Gardekorps, dessen Batterien schon von 1 Uhr ab von den Höhen östlich Omonne ihre tobenden Geschosse in das Bois de la Garenne warfen. Alle Kläfer waren voller Erwartung nach dieser Gegen geschicht. Auch der König ging in lebhafter Bewegung auf und ab. Nur der General v. Moike hatte ohne Zeichen von Unruhe, sogar ohne Glas, nur mit der Karte in der Hand beobachtet. Plötzlich richtete er sich auf, hob die Schärpe guredt und trat in streng dienlicher Haltung an den König heran: „Das Gardekorps greift jetzt ein.“ meldete er, „ich gratulire Eurer Majestät zu einem der größten Siege dieses Jahrhunderts.“ * Der überlistete Finanzier. Aus dem Engabin bringt gegenwärtig die R. Z. 3. Schilderungen von J. C. Herz, worin dieser u. a. folgende lustige Anekdoten erzählt: Tritt da ein Trotter, der in Schule in Stellung steht, in das Zollbureau in Naubers. „Hoben's was zu vergoll'n?“ fragen die Beamten. „Dmeiseln hob i in der Blechbügel.“ — „No, machen's mal Ihre Dmeiseln auf.“ Der Trotter macht auf. „Ah, Blutwürst! sein's Dmeiseln! Das erstmal kost's gnädigerweis fünf Gulden, 's zweitemal kost's zehn.“ Nach einem Monat geht der Trotter wieder über die Grenze, er hat schon ein paar Schritte ins österreichische Gebiet gemacht. Da packen ihn die Jöllner und führen ihn ins Bureau. „Hoben's in der Büxen was zu vergoll'n?“ — „Dmeiseln hob i.“ — „Machen's mal auf.“ — „Versucht, die Büxen schließt so latzisch, i bring's net auf.“ Der Jöllner: „Geben's mal her, wir bringen's schon auf.“ Ein ungeduldriger Stoch mit dem Stechbeutel, die Büchse springt auf und entleert sich ihres Inhalts. „Gesehn, daß Dmeiseln sind. I bit ich, Herr Finanzier, fangen's mer sie wieder ei, sonst klag i Sie an auf Schabenerlag“, sagte der Schaff. „Machen's, daß Sie zum Teufel kommn' mit Ihren Anekdoten, bonnen die Beamten. Monatelang wimmelte das Zollhaus von Naubers von Ameisen, und man braucht sie feither dort nicht mehr zu vergollen.“

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.

Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 9. April, vormittags 9 Uhr in der Krone in Hornbach aus dem Staatswald Harnersberg Mt. 4, Hornberg 21, Rotenbühl 1, 4 und 6: Hagfängen I. und II. Gl. 45 St., Hopfenfängen I. und II. Gl. 350 St. Am.: 55 buchene Scheiter, 85 bio. Prügel und Anbruch, 8 Nadelholzscheiter, 223 bio. Prügel und Anbruch.

Eichenrinden-Verkauf.

Die Oberförsterei Wiltatt verkauft im Wege öffentlicher Submission Montag den 12. d. M., früh 9 1/2 Uhr, auf diesseitigen Geschäftszimmer: 1 Los Sommerrain ca. 90 Zr. 22-26jährige Stockaufschlagrinde, 1 „ Stumpenbau „ 200 „ 22-27 „ desgl. 1 „ daselbst „ 50 „ 30-35 „ bio. 1 „ Ringenbau „ 100 „ 30-35 „ bio. 1 „ Brantenrain „ 30 „ 25-35 „ bio. 1 „ Reifig „ 48 „ 30-40 „ bio. Angebote hierauf wollen schriftlich verschlossen bis zu genannter Stunde anher eingereicht werden, wo die Verkaufsbedingungen sowie Muster von heute ab da hier auflegen. Wiltatt, 1. April 1897. Fürstl. Oberförsterei.

Oberamtsstadt Badnang. Haus-Verkauf.

In der Zwangsversteigerung in das unbewegliche Vermögen des Anton Lohmüller, Schlossers hier, angeordnet vom R. Amtsgericht hier am 8. Februar 1897, kommt zufolge Beschlusses des hiesigen Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde vom 19. Februar 1897 am Montag den 12. April d. J., vormittags 11 Uhr, auf hiesigen Rathause zum erstenmale im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: Gebäude: Die Hälfte an: 79 qm Wohnhaus Nr. 7 11 qm Hofraum 90 qm Einem 2stöckigen Wohnhaus von gemischter Bauart mit Giebelbach und eingetragener Schloßerwerkstatt, Kofen Keller, an der Postgasse, neben A. Winter und dem Weg, Steueranschlag 3100 M. Brandversicherungsanschlag 2800 M. Gemeinderätlicher Anschlag 5000 M. Verwalter der Realgüter ist Gemeinderat Breuninger hier. Die Verkaufskommission besteht aus Unterzeichnetem und Stadtschultheiß G. O. G. Gemeinderat Winter. Liebhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß jeder Steigerer einen tüchtigen Bürgen und Selbsthändler zu stellen hat, auch daß sich Freunde durch obige öffentliche Vermögensgegenstände neuesten Patents über ihre Zahlungsfähigkeit ausweisen müssen. Weiter wird bemerkt, daß ein tüchtiger, mit entsprechenden Mitteln ausgestatteter Schloßer sich hier eine sichere Existenz gründen könnte. Badnang, 1. April 1897. Vollstreckungsbehörde. Für dieselbe: Rathschreiber Reins.

Der Umsatz der hiesigen Gewerbank betrug im vorigen Jahre 117 556 909 M., der Reingewinn 136 148 M. Auf das Dividendenberechtigte Guthaben der Mitglieder im Betrage von 1 494 607 M. werden 6% Dividende bezahlt. Die Zahl der Mitglieder beträgt 1300. Die Gesamtreserven der Bank belaufen sich jetzt auf 705 146 M.

Berlin, 31. März. Heute morgen 10 Uhr fuhr der Kaiser und die Kaiserin am Reichskanzlerpalais vor, um dem Fürsten Hohenlohe zu seinem 79. Geburtstag ihre Glückwünsche abzugeben; die Majestäten verweilten in längerem Gespräche beim Reichskanzler. Als Geschenk überreichte der Kaiser dem Fürsten ein Album mit Ansichten von der Breslauer Kaiserzooanlage. Zahlreiche Blumenpenden schmückten den Geburtstagstag des Reichskanzlers.

Deutscher Reichstag, 31. März. Fortsetzung der ersten Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Abänderung der Gewerbeordnung (Handwerkerorganisation). Jacobstätter (kon.): Seine Partei bebaure die Nichteingeführung des Befähigungsnachweises. Die Bestimmungen über das Lehrlingswesen enthalten erfreuliche Reize zur Weiterbildung, ebenso müßten obligatorische Fortbildungsschulen erstrebt werden. Die früheren Unklarheiten bezüglich der Handwerkerkammern seien in dem Entwurfe erfreulicherweise beseitigt. Der Handwerkerstand könne und dürfe nicht alles von der Gesetzgebung erwarten, er müsse sich organisieren und dazu die Vorlage die Hand. Wassermann (natl.): Es sei erfreulich, daß die Zwangsmaßnahmen nach dem Verlehen der Entwurfe nicht mehr aufrecht erhalten seien. Seine Freunde glauben nicht, daß eine Organisation an sich die Lage des Handwerkers sofort besser mache, welche aus wirtschaftlichen Rücksichten aus der Abänderung der Betriebsform resultieren. Dennoch bestehen gegen fakultative Zwangsmaßnahmen in seiner Partei große Bedenken. Redner hofft, daß in der Kommission die Handwerkerfrage, auf die seine Partei den größten Wert lege, eingehend geprüft werde. Schneider (fr. Rp.) stimmt der Beratung in der Kommission zu. Camp (Reichsp.) bedauert, daß die Frage nicht auf dem Wege der Landesgesetzgebung gelöst worden ist. Nun sei aber der Entwurf wohl geeignet, den Wünschen der Handwerker sowohl in Nord- wie Süddeutschland entgegenzukommen. Grillenberg (Soz.) betont, seine Partei sei der Ansicht, daß dem selbständigen Handwerker auch nicht mehr durch diese Vorlage geholfen werden könne. Als Faktor im wirtschaftlichen Leben habe derselbe keine Geltung mehr. Das Anwesen der Handwerker habe sich überlebt und es könne niemals mit dem Großkapital konkurrieren; daher sei es gewissermaßen, das Handwerker einzuladen zu den Zunungen, als könnten die ihm helfen. Am liebsten würde die Partei des Redners die ganze Vorlage ablehnen, um aber das Uebel zu vermindern, wolle sie sich an der Kommissionberatung beteiligen.

Hamburg, 1. April. Unter den zahlreichen Glückwunschtelegrammen, welche dem Fürsten Bismarck aus Anlaß seines 83. Geburtstages zugegangen sind, befindet sich auch, wie verlautet, ein solches des Kaisers, welches in sehr herzlichen Ausdrücken abgefaßt ist.

Bückeburg, 1. April. Das Schaumburg-Dippel'sche Ministerium giebt die Verlobung der Prinzessin Adelheid von Schaumburg-Dippe (einer Schwester der Königin Charlotte von Württemberg) mit dem Prinzen Ernst von Sachsen-Altenburg bekannt. Heidelberg, 1. April. Heute fand die feierliche Enthüllung des Bismarckdenkmals statt unter Teilnahme der ganzen Bürgererschaft. Die Festrede hielt Oberbürgermeister Wilsden.

Magdeburg, 1. April. Im Goldenen Saale des Rathhauses, das festlich geschmückt ist, wurde heute die von Wilschauer Donndorf in Nürnberg prächtig modellierte Marmorbüste des Altmeisterkanzlers enthüllt. Dem Festsaal wohnten sämtliche Mitglieder der Kollegien bei, ferner sehr viele Offiziere aller Waffengattungen, viele Beamte und Bürger.

Heimat.

Novelle von H. René. (Fortsetzung.)

Der Alte seufzte. „Das ist eine traurige, sehr traurige Geschichte. Weiß gar nicht, wie ich auf einmal heute darauf komme? Ueber alles ist ja längst Gras gewachsen. Also die Herrschaft hatte ein einziges Kind, den Robert, einen Prachtkind, des Vaters Stolz, der Mutter Herzblatt. Wieder ein Seufzer! Der Biese muß doch die Last zu schwer werden. Ja, wenn man nur ein einziges Kind besitzt, Herr, so legt man alles auf eine Karte, und viele verlor. Später, in der großen Stadt, auf der Lateinschule, wollte der Bub nicht gut thun. Die Lehrer klagten über schlechte Arbeiten, Kleinigkeiten, Schulden, allerlei unsaubere Liebschaften; es war kein Ende. Der Herr ging mit einem Gesicht umher, wie eine Gewitterwolke, und die Frau hatte schon am frühen Morgen rote weinige Augen. Da endlich kam der Krach. Der Robert wurde von der Anstalt verwiesen, abgejagt, wie wir geringen Leute in Schellen zu sagen pflegen. Ich glaubte, der stolze Vater würde die Schande kaum überleben; wiewohl die Rathwand war er, als er die Nachricht erhielt, und am Abend lag er im Sämen die Whispfäden abgeben; er schämte sich wohl über die Straße zu gehen; nach dem Sohne fragte ihn schon lange niemand mehr. Hätte dieser Neue gesagt; es wäre wohl alles anders gekommen, doch als er heimkehrte, die Hände in den Taschen, trotz aller Gassenhauer Pfeifen, vor die Eltern trat, da überkam den stolzen heftigen Mann

Schweis. Bern, 1. April. In einem zum Verlasten-transport dienenden Postwagen des Nachschneidungs-Gens-Bern wurde in der letzten Nacht der Schaffner Angst aus Zürich durch einen Revolvererschuss ermordet. Die Postkutsche waren aufgeschritten und ihres Inhalts beraubt. Die Höhe des geraubten Betrags ist noch nicht festgestellt. Angst befand sich allein im Postwagen und nahm zuletzt in Laufmanne Sendungen entgegen. Da der Wagen zwischen Lausanne und Bern nicht mehr geöffnet wurde, wird angenommen, daß das Verbrechen auf dieser Strecke begangen wurde. Von dem Thäter fehlt jede Spur.

Die Unruhen auf Kreta.

London, 1. April. Die Regierungen der Mächte haben beschlossen, unverzüglich Schritte zu thun, um der aggressiven Haltung Griechenlands Einhalt zu gebieten; der Blockade der griechischen Küste ist von allen Mächten zugestimmt worden und wird dieselbe alsbald durchgeführt werden. — Eine Meldung aus Petersburg besagt, der Vorfall, daß für Kreta ein europ. Generallieutenant ernannt werde und die türkischen Truppen zurückziehen seien, sei nicht von allen Mächten angenommen worden. Mehrere Mächte seien der Ansicht, daß die Zurückziehung der griechischen Truppen die notwendige Vorbedingung jeder neuen händigen Verwaltungsform für Kreta sei. — In Kanea herrscht die Ansicht vor, die jüngsten Ereignisse zeigten immer mehr und mehr, daß die türkischen Truppen die auf die Verhütung der Insel gerichtete Aktion der Mächte brümen. Sobald die europ. Garnitionen der besetzten Forts in genügender Stärke verstreut sind, werde es sich als angemessen herausstellen, daß das Gros der türkischen Truppen zurückgezogen wird. (Schw. M.)

Athen, 31. März. Einer Depesche aus Kanea zufolge machen die Mohammedaner, welche in Kanaan ihre Waffen ausgebreitet haben, trotz des dem englischen Konsul gegebenen Versprechens, daß sie sich an keinen Feindseligkeiten beteiligen würden, Ausfälle gegen die Autokratie.

Kanea, 30. März. Nach ruhiger Nacht begann heute morgen das Bombardement wieder. Die griechischen Bothen in dem Blockhaus von Kalami, welches Jaidin beherrscht, schossen mit Kanonen; die in der Subabat liegenden Schiffe erwiderten das Feuer.

Athen, 1. April. Die Luftkündlichen setzten den Angriff gegen das Fort Jaidin fort. Die Kriegsschiffe erneuerten daher das Bombardement. Die Luftkündlichen behaupteten trotzdem ihre Stellung, bis das englische Panzerschiff „Camperdown“ sie mit dem Feuer seiner schweren Geschütze zum Rückzuge zwang.

London, 1. April. Der „Times“-Korrespondent in Athen meldet, jeder Tag vermehre die Wahrscheinlichkeit eines Krieges und Europa thue nichts. In Athen antizipiere man mit wachsender Zuversicht eine Niederlage der Mächte. „Chronicle“ hört, daß Serbien und Bulgarien Griechenland für den Kriegsfall wohlwollende Neutralität trotzten hätten. Außland scheinne seine Haltung zu modifizieren, trotz der Bemühungen Deutschlands, das zu verhindern.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* Abstempelung 4% Württ. Staatsobligationen. Im Anschluß an den bereits erfolgten Anruf zur Abstempelung der Schuldscheine Lit. L. M. N. u. O. mit den Zinstermiinen 1. Febr./1. Aug. und 1. März. 1. Sept. werden nunmehr weiter die Inhaber obiger Schuldscheine mit den Zinstermiinen 1. April/1. Okt., welche die Umwandlung in 3 1/2%ige nicht abgelehnt haben, aufgefordert, vom 7. April an die Stücke zur Abstempelung auf 3 1/2%ige vorzulegen. Der Anruf der weiter abzustempelnden Obligationen von 1875/87 mit anderen Zinstermiinen wird später erfolgen. Dierstenfeld, 30. März. Der gestrige Holzmarkt war insbesondere mit Hühnern sehr stark befahren. Ueber 160 000 waren auf dem Plage. Verkauf sehr lebhaft, das Hundert zu 3 M. (gelagte) und 4 M. (gehaltene).

der Zorn, er riß die Weipfeitsche von der Wand und that, was er sein ganzes Leben hindurch so bitter bedauerte. Die Frau warf sich freilich dazwischen, sie hat und weinte so laut, daß wir drüben in der Kanzlei es hörten, doch was half's. Der Herr war in dem Höchsten, was er befaß, in seiner fadenlosen Ehre tief verkerzt.

Spät, am Abend schlich ich heimlich hinauf an seine Thür, vergessens hat ich um Einlaß; morgens war das Giebelstübchen leer; der Sohn des Hauses verschwunden auf Nimmerwiedersehen!

Was soll ich von der schrecklichen Zeit sagen, die nun folgte. In einer Woche hatte der Herr schneeweisse Haare bekommen, und die arme Mutter! Ein Zimmerlid, bei dessen Anblick sich einem das Herz im Weibe umwandte. Noch nie ist auf Erden ein Mensch so gesucht worden, wie unser Robert. Ein Vermögen ging bei den Zeitungsanfragen dahin, und der Herr ist selbst in allen großen Hofenkräften, bis nach England hinauf gewesen, doch vergebens. In Amerika drüben habe ich mit lagen lassen, unter dem vielen fremden, zusammengekauften Volk sieht man sich nach dem einzelnen nicht so genau um, wie bei uns zu Lande. „Und dann?“

Der Alte wiegte traurig den kahlen Kopf. „Ja dann kam es so, wie wir alle es gefürchtet. So lange noch die bloße Hoffnung auf ein Wiedersehen sie aufrecht erhielt, ging es, als aber Jahr auf Jahr verrann und der letzte Schimmer erlosch, da brach sie zusammen. Sie wollte nicht weiter leben, nicht gelunden. Wenn man ihr von Ärzten, Wadereisen sprach, schüttelte sie

Fruchtpreise. Badnang, den 31. März 1897. Dinkel 7 M. — Pf. 5 M. 80 Pf. M. — Pf. Haber 7 M. 80 Pf. 6 M. 20 Pf. 6 M. 20 Pf. Ger 2 M. 15 Pf. bis 2 M. 50 Pf. Stroh 1 M. 80 Pf. bis 2 M. — Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Badnang. Sonntag den 4. April. Vormittags Predigt: (Konfirmation) um 9 Uhr: Herr Stadtpfarrer Dr. Paret. Nachmittags Christenlehre (Konfirmanten): Herr Stadtvicar Sandberger. Filialgottesdienst fällt aus.

Rath, Gottesdienst in Badnang. Sonntag den 4. April. 1/2 9 Uhr Predigt und hl. Messe. 1/2 12 Uhr Christenlehre. 2 Uhr Abendacht. Beichtgelegenheit: Samstag morgen von 7—8 und mittags von 3 Uhr an, Sonntag morgen von 7 Uhr an.

Geforben: In Stuttgart: Karol. Bäumle, geb. Grüniger. Julius Hoyer, Partikular. Gottfried Kretz, Gekw. Karl Wolf, Kthograph. J. Salber, Zugmeister. — M. Weber, Bindenwirts Wwe., Gabelberg-Struttgart. D. Felleberger, Oberlehrer a. D., Zuttlingen. Louis Brede, ref. Apotheker, Mergentheim. Frig. Maier, alt. Stadtpfarrer, Schramberg. August Schulmberger, Kolonator, Kitzingen. Frau Pfuderer, z. Dshen, Wurr. D.M. Marbach. Viktoria Seg, geb. Schmieb, Udingen-Kampanth. Leonhard Mohrweil, Heilbronn.

Mutmaßliches Wetter am Samstag 3. April. Für Samstag und Sonntag ist größtentheils trübes und zu mehrfachen Niedererschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Paris, 2. April. In Düffingen traf gestern der griechische Dampfer „Sophia-Kruppa“ mit etwa 500 freieschifflichen Flüchtlingen ein. Dieselben befinden sich im größten Elend.

Madrid, 2. April. Eine amtliche Depesche aus Manila meldet: Koleleta auf Luzon sei in die Gewalt der Spanier gefallen. Malaton (?) sei von den Spaniern in Brand gesteckt worden. Die Königin-Regentin erhebt, während sie einem Konzert im Theater bewohnte, eine Depesche mit der Befähigung dieser Siege und ließ dieselbe verlesen. Die Nachricht rief große Begeisterung hervor. Das Publikum verlangte den Königsmarsch und die Volkshymne und brachte Hochrufe auf den König, die Königin-Regentin, die Armee und die Marine aus. Gerüchweiser verlautete in der Kammer, Maximo Gomez sei gewicht, über den Frieden auf Kuba zu verhandeln unter der Bedingung, daß die gefangenen Führer begnadigt werden. — In Antequera (Provinz Malaga) kam es wegen der Steuern zu Aufregungen seitens der Bevölkerung. Die Ruhe ist wieder hergestellt.

London, 2. April. Die Regierung hat, wie das Meuter-Jury-Bureau erzählt, eine Gebirgsbatterie bestehend aus 6 Geschützen, die von Maultieren getragen werden, mit 5 Offizieren und 180 Mann für den Dienst auf Kreta beordert.

Hamburg, 2. April. Der „Hamburger Korrespondent“ meldet aus Kuzhava: Der dänische Dampfer „Niderhuns“, welcher den hiesigen Hafen passierte, berichtet, er habe zwischen Franz und Sult das mit Holz beladene Boot des schwedischen Schöners „Betty-Jenison“ von Galmstadt nach Bremen bestimmt, angetroffen. Der Kapitän, der Steuermann und 3 Matrosen wurden gerettet. Das Boot wurde nach Guadby bei Esbjerg geschleppt. 3 Mann waren von Hunger und Kälte gestorben und weggespült worden.

Siezu Unterhaltungsblatt Nr. 14.

nur den Kopf mit solch einem eigenen Blick, den verzeh ich mein Leben hindurch, Herr. Und dann ist es eingeschlagen, und wir haben sie hierher gebracht.“ „Der Ehegatte daß sie nicht lange überlebt, nicht wahr?“ Der Fremde fragte es mit heiserer Stimme. „O doch“, drei ganze Jahre, und die sind dem einsamen, alten, vergrämten Mann doch gar zu lang geworden. Jeden Tag, Sommer und Winter, ist er hinausgewandert, begleitet von seinem treuen Pudel und einzigen Gefährten. Als der Muddi blind geworden und den Weg nicht mehr finden konnte, trug er ihn auf den Armen hinauf. Und so haben die Weiden hier auf dem Bänklein gelassen, bis der Abend hinabsank, und der Lotengraber, der zuspähen mußte, mit seinen Schlüssel klappte. Doch ist Ihnen Herr,“ unterbrach er sich plötzlich, „muß doch eine Krankheit fassen. Sie sind ja auch fast im Gesicht.“

„Ich vertrage die Hitze schlecht, bin die Nacht durch- gefahren;“ so etwas geht vorüber. Doch erzählen Sie weiter.“ „Ich bin bald am Ende. Auch der Muddi verließ ihn; sterbend hat er ihm noch die Hand geleckt, als ob er ihn wolle um Verzeihung bitten, daß er ihn nun so ganz allein zurücklasse. Noch finstlicher und menschenfeiner ist nun der alte Herr geworden, seine hohe Gestalt brach zusammen, der starke, eisenfeste Mann, fränkelt, obgleich er es selbst nicht glaubt. Und so fanden wir ihn einmal tot im Sessel vor seinem Arbeitstisch, ohne daß eine liebende Hand ihm die Augen zugebrückt.“

(Fortsetzung folgt.)

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 53. Samstag den 3. April 1897. 66. Jahrg.

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Altertumsvereins“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehnfachmeterverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigenzeilen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Badnang. Im hiesigen Genossenschaftsregister, betreffend „die Molkereigenossenschaft Oberbrüden E. G. m. u. H.“, wurde heute eingetragen: „An Stelle des leihrigen Vorstandsmitglieds Chr. Wurst in Mittelbrüden wurde in der Generalversammlung vom 24. Februar 1897 der Bäcker und Wirt Gottlieb Gall in Oberbrüden auf 3 Jahre neugewählt.“ Den 31. März 1897. Oberamtsrichter Gundlach.

Den Schultheißenämtern

geben die Solungscheine der Militärpflichtigen der Altersklassen 1875, 1876 und 1877 mit dem Auftrag zu, dieselben den betreffenden Mannschaften nach vorausgegangener Ergänzung der Stammlisten auszufolgen und Empfangsbescheinigung hierüber anher einzulenden. R. Oberamt. Kälber. Badnang, den 2. April 1897.

Diehmarkt in Unterweißach.

Im Hinblick auf den Stand der Maul- und Klauenseuche hat das Oberamt angeordnet, daß auf den am 7. d. M. in Unterweißach stattfindenden Viehmarkt nur Vieh aus nicht verseuchten Ortschaften gebracht werden darf, und jeder Begleiter eines Viehtransports mit einem Zeugnis der Ortsbehörde des Abgangsortes darüber versehen sein muß, daß der betreffende Viehtransport aus einer seuchefreien Ortschaft kommt. Die Ortspolizeibehörden werden beauftragt, Vorstehendes in ihren Gemeinden ortsbüchlich bekannt zu machen und besonders darauf hinzuweisen, daß alles Vieh, welches ohne das vorgeschriebene Zeugnis auf den Markt gebracht wird, ohne weiteres zurückgewiesen werden wird. R. Oberamt. Frommelt, Amtm. Badnang, den 2. April 1897.

Diehmarkt in Gschwend.

Nach einer Mitteilung des R. Oberamts Gaildorf ist angeordnet worden, daß auf den am 8. d. M. in Gschwend stattfindenden Viehmarkt nur Vieh aus seuchefreien Ortschaften gebracht werden darf, und jeder Begleiter eines Viehtransports mit einem Zeugnis der Ortsbehörde des Abgangsortes darüber versehen sein muß, daß der betreffende Viehtransport aus einer seuchefreien Ortschaft kommt. Die Ortspolizeibehörden werden angewiesen, Vorstehendes ortsbüchlich in ihren Gemeinden bekannt zu machen. R. Oberamt. Frommelt, Amtm. Badnang, 3. April 1897.

Winnetthal.

K. Heil- und Pflegeanstalt. Anstellung von Wärter u. Wärterinnen. In der hiesigen Anstalt sind mehrere Stellen für Wärter und Wärterinnen zu besetzen. Der Gehalt beträgt neben freier Station in dritter Klasse im ersten Jahre bei den Wärtern 300 M. und bei den Wärterinnen 220 M. und wird für jedes weitere Dienstjahr um 20 bzw. 15 M. aufgebessert bis zum Höchstbetrag von 500 bzw. 370 M. Meldungen sind unter Vorlage amtlicher Zeugnisse über gute Führung persönlich zu richten an die K. Anstalts-Direktion. Zeller.

Badnang.

Latein- & Realschule. Aufnahme-Prüfung. Dieselbe findet für beide Schulen am Dienstag den 6. April, von vormittags 8 Uhr an, und zwar in dem Lokal der betreffenden Collaboratur-Klasse statt. Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag den 29. April. Im Namen der Studienkommission: Präzeptor Prof. Realllehrer Mergenthaler.

Stadt Badnang.

Haus-Verkauf. In der Zwangsversteigerungssache in das unbeeidliche Vermögen der Gottlob Kahser, Sattlers Ehefrau, Rosalie geb. Erhardt hier, angeordnet vom K. Amtsgericht hier am 10./19. Dezbr. 1896, ist in dem ersten Verkaufstermin auf die hienach bezeichnete Liegenschaft ein Angebot nicht erfolgt. Durch Beschluß des Gemeinderats als Zwangsversteigerungsbehörde vom 5. März 1897 wurde deshalb ein zweiter Verkaufstermin auf Montag den 5. April 1897, vormittags 11 Uhr, in das hiesige Rathaus anberaumt. Zum Verkauf gelangt im Wege des öffentlichen Aufstreichs: Gebäude: 87 qm Wohnhaus Nr. 19 87 qm Hofraum 1 a 74 qm Ein 2 1/2 Stockiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, gemeinschaftl. Scheibeband, Zuersthaus und Altane an der Gartenstraße, neben Johann Kübler und Frig. Sammet, Steuer-Anschlag 10 000 M. Brandverf.-Anschlag 10 000 M. mit 1 a 16 qm No. 483 Gemüsegarten hinter dem Haus, Gemeinderat. Anschlag zusammen 12 000 M. Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderat Holzappel hier. Die Verkaufskommission besteht aus Unterzeigtem und Stadtschultheiß God bezw. Gemeinderat Winter. Liebhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß jeder Steigerer einen tüchtigen Bürgen und Selbstzahler zu stellen hat, auch daß sich Fremde durch obrigkeitliche Vermögenszeugnisse neuesten Datums über ihre Zahlungsfähigkeit ausweisen müssen. Badnang, den 26. März 1897. Zwangsversteigerungsbehörde. Für dieselbe: Ratsschreiber Leins.

Großerlach. Liegenschaftsverkauf. Aus dem Nachlasse der Johann Wieland, Bauers Eheleute in Unterweißach, Gbe. Großerlach, kommt die vorhandene Liegenschaft, als Markung Unterweißach: Nr. 56/1—4. 46 a 94 qm Acker im Langfeld, Nr. 51/3. 20 a 23 qm Acker im mittleren Langfeld. Markung Kleinölsberg: Nr. 433. 9 a 54 qm einmündige Wiese im Fischbach, Nr. 435. 22 a 23 qm Laubwald, Nr. 431. 1 ha 21 a 05 qm gemischter Wald. 1 ha 43 a 28 qm im Gschd, auch Steinfeilen genannt, am Mittwoch den 7. April 1897, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause in Großerlach im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Murrhardt, 31. März 1897. K. Amtsnotar. Gaupp.

Großerlach. Leichter Zwangsverkauf. In dem am 3. Febr. d. J. amtsgerichtlich angeordneten Zwangsversteigerungsverfahren gegen Pauline Stecher, Schreiners Witwe in Oppenweiler, kommt die vorhandene Liegenschaft als Markung Siemersbach: Gebäude Nr. 14 und 14 A: 1 a 27 qm ein einf. Wohnhaus nebst Scheuernanbau und Hofraum in der Mühlgasse, B.-L.-N. 3080 M. 1/2te an 0,7 qm Backofen, B.-L.-N. 30 M. Anschlag 2800 M. Nr. 87/2. 1 a 06 qm mit Obstbäumen bespangte Wiese in den Gärten Anschlag 25 M. Nr. 68/1. 4 a 94 qm Laub, Wiese und Gemüsegarten in den Gärten Anschlag 100 M. Nr. 252/2. 16 a 23 qm „ 256. 7 a 99 qm „ 257,1. 8 a 32 qm 32 a 54 qm Acker im Steinbuckel, Anschlag 430 M. „ 39. 11 a 04 qm „ 40. 15 a 55 qm „ 41. 29 a 15 qm 55 a 74 qm Wiese im Mühtrain Anschlag 630 M. 66/3. 3 a 47 qm Wiese in den Gärten, Anschlag 40 M. zusammen an geschlagen zu 4025 M. im I. Termin nicht angekauft am Mittwoch den 21. April 1897, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause in Großerlach im zweiten und letzten Aufstreich zum Verkauf. Liebhaber werden hiezu mit dem Anfügen eingeladen, daß Gemeinderat Rau in Siemersbach Verwalter der Liegenschaft ist und die Verkaufskommission aus Schultheiß Benzl in Großerlach und dem Unterzeichneten besteht. Murrhardt, 30. März 1897. Hilfsbeamter der Zwangsversteigerungsbehörde Großerlach: Amtsnotar Gaupp.

Wegen Familienfest bleibt mein Laden morgen geschlossen. E. Schweizer.